

und steif wurde, und trug sie in gestrecktem Lauf der Fährte nach, welche seine Gemahlin im tauigen Grase zurückgelassen. Diese war indes mit den drei Kindern bereits im Königsschloß angekommen, und von dem König und der Königin waren die verlorenen Kinder und das gute Käthchen, das sie zerettet, mit großer Freude empfangen worden — als sie plötzlich alle mit großer Verwunderung die Alte auf dem Geweih des stattlichen Edelhirsches sitzend und getragen daherschweben sahen. Der Hirsch aber sprang ohne Säumen in den Schloßteich und tauchte mit dem Kopfe unter. Als er wieder auftauchte, war sein Geweih frei von der Last. Aber auch der Zauber-ring blieb im Grunde. Hirsch und Hirschin kehrten zu ihrem Walde und zu ihren Kindern zurück und waren sehr froh, daß ihnen nun niemand mehr ihre Milch nahm. Käthchen aber blieb bei den Königskindern und schlief in einem seidnen Bettchen und trug goldne Kleidchen und wurde selbst gehalten wie ein Königskind.

XXXIII.

Die sieben Geißlein.

Es war einmal eine alte Geiß gewesen, die hatte sieben junge Zicklein, und wie sie einmal fort in den Wald wollte, hat sie gesagt: „Ihr lieben Zicklein, nehmt euch in acht vor dem Wolf und laßt ihn nicht herein, sonst seid ihr alle verloren.“ Danach ist sie fortgegangen.

Nach einer Weile rappelt was wieder an der Hausthüre und ruft: „Macht auf, macht auf, liebe Kinder! Euer Mütterlein ist aus dem Walde gekommen!“ Aber die sieben Geißlein erkannten's gleich an der groben Stimme, daß das ihr Mütterlein nicht war und haben gerufen: „Unser Mütterlein hat keine so grobe Stimme!“ und haben nicht aufgemacht.

Nach einer Weile rappelts wieder an der Thüre und ruft ganz fein und leise: „Macht auf, macht auf, ihr lieben Kinder! Euer Mütterlein ist aus dem Walde gekommen!“

Aber die jungen Geißlein guckten durch die Thürspalte und haben ein paar schwarze Füße gesehen und gerufen: „Unser Mütterlein hat keine so